


Glocken.

Die drei Glocken wurden 1823 von Friedrich Gruhl in Kleinwelka geliefert. Ihre Inschriften siehe Alte Kirchengalerie S. 371.

Die beiden alten Glocken waren „sehr klein und ausgeschlagen“. Ob sie Inschrift und Schmuck trugen, ist nicht überliefert. Sie waren nach Abbruch des alten Turmes in einem eigens dazu erbauten hölzernen Turm aufgehängt worden.

Altargeräte.


Kelch, Silber, 245 mm hoch, 155 mm Weite des sechspassigen Fußes, auf dem ein Weihekruz. Der kugelige Knauf auf den Roteln bez.: IESUS. Stiel sechseckig. Kupa innen vergoldet. Auf dem Fuß gemarkt mit Leipziger Beschau, der Marke D und einer unkenntlichen Marke,  vielleicht I F. Wohl Ende des 17. Jahrhunderts.



Zugehörige Patene, 179 mm im Durchmesser, gleich gemarkt. Mit Weihekruz.

Zwei Altarleuchter, Silber, mit hölzernem Fuß, 43 cm hoch. Auf dem runden Fuß Blumen und Blattwerk. Der Stiel gedreht, mit Ranken verziert. Ebenso der flache Teller an seinen Enden. Am Fuß bez.:

Anna . Gertraut . von . Nostitz . gebohrne . von . Rosenfeld . 1713.

Unten: Ober: Oderwitz.

Dasselbst bezeichnet mit einer undeutlichen Marke und nebenstehendem Zeichen, vielleicht des Freiburger Goldschmiedes Christian Bier. 

Hostiendose, Silber, in ovaler Form, 55 mm hoch, 110 beziehentlich 85 mm Durchmesser. Auf dem Deckel in getriebener Arbeit Früchte, auf den Wänden Blumen. Auf dem Boden bez.: A G V N / G V R mit bezug auf die Stifterin der Leuchter. Dazu die nebenstehende Marke und Augsburger Beschau.  

Zwei Altarleuchter, aus Zinn, 495 mm hoch. Die Dreifüße sind in einem Kranz bez.: G. K. Senior / G. K. Junior / 1789.

Ungemarkt. 1907 versilbert.

Denkmäler.

Denkmal des Pastors M. Johann Christoph Daniel Böricke, † 1779.

Das Sandsteindenkmal wurde leider zerstört und zu Abdeckplatten der anliegenden Kirchenmauer zerschlagen.

Jetzt auf der Mauer der Bartschschen Ruhestätte.

Denkmal des Pastors Christian Theodosius Rhäsa, † 1818.

Sandstein, etwa 80 cm breit, 170 cm hoch.

Auf niedrigem, gestuftem Sockel ruht eine seitlich von zwei Lisenen begrenzte Inschriftplatte. Auf diesen unten spitzgebildete Urnen; auf dem Architrav zwei gekreuzte Fackeln. Ein einfaches Konsolengesims trägt einen flachen Spitzgiebel. Im Giebelfeld ein Lorbeerkranz.